

Einführung Dr. Luka Ilić in der Dreifaltigkeitskirche zu Balzheim am
17.9.2017

Liebe Angela, lieber Luka, verehrte Anwesende und Gemeinde!

Einem ehemals in Mainz tätigen Theologenehepaar wäre es sicherlich recht und angemessen, zur Einführung in Balzheim ein Souvenir aus Rheinland-Pfalz mitzubringen. Besonders geeignet hätte sich im Todesjahr des „Kanzlers der Einheit“ Dr. Helmut Kohl und seines kritischen Weggefährten Dr. Heiner Geißler ein Pfälzer Saumagen. Doch als Protestanten offerieren meine Frau und ich eingedenk des Reformationsgedächtnisjahrs lieber ein kernecht protestantisches Geschenk, an dem auch die Kinder und Gäste im Hause Ilić ihre wahre Freude haben. Es handelt sich um originale Luthernüsse aus der Konditorei Schmerger in Worms. Mögen sie allen, die sie genießen, ob groß oder klein, protestantisch oder katholisch, lutherisch oder reformiert, trefflich munden! Luther war immerhin persönlich im heutigen Rheinland-Pfalz, in Oppenheim und Worms. Soviel ich weiß, hat Luther heutigen württembergischen Boden höchstens vorreformatorisch betreten. Gewiss haben Sie Recht:

Auf den Glauben kommt es an, und zwar auf das Vertrauen zu unserem Herrn und Heiland Jesus Christus.

Sie werden sich fragen, was ein Pfälzer Pfarrer bei einer Installation in Württemberg zu suchen hat. Die Antwort lautet Dank und Respekt. Ich habe den größten Respekt vor der Württembergischen Landeskirche, dass sie seinerzeit die kluge Entscheidung getroffen hat, den Kollegen Dr. Luka Ilić in den Dienst aufzunehmen. Es hätte meiner Pfälzischen Landeskirche ebensogut angestanden, den Kollegen aufzunehmen. Denn zwischen meiner Landeskirche und der Heimatkirche von Luka Ilić in Kroatien besteht eine Partnerschaft. Aber es hat nicht sollen sein, die pfälzische Kirche sah für sich keine Möglichkeit, doch Stuttgart hat sich seiner erbarmt. Es hat gut daran getan. Damit ist der alte Spruch aus dem 19. Jahrhundert, der in der pfälzischen Pfarrerschaft ehemals kursierte, bestätigt. Sie erlauben, dass ich zitiere:

„Die Badische Landeskirche ist besser als ihr Ruf. (Freudige Zustimmung eines Mannes aus Karlsruhe]

Die Württembergische Landeskirche ist schlechter als ihr Ruf.
[Schweigen]

Die Pfälzische Landeskirche ist wie ihr Ruf.“ [Heiterkeit]

Dr. Luka Ilić und ich haben in den schwierigsten Zeiten der kroatischen evangelischen Kirche zueinander gefunden. In der Folgezeit hat Ilić dem pfälzischen Gustav-Adolf-Werk mehrfach mit Predigten gedient, ich hoffe, das hat seine Fortsetzung. Kommen Sie mit den Ilićs mal in die Pfalz! Was Diaspora ist und was Glaubensflüchtlinge sind, wissen Sie, liebe Gemeindeglieder in Balzheim, aus der eigenen Geschichte. Ich kenne Arriach, die Heimat Ihrer Vorfahren, sehr gut. Vor der Kirche dort haben die Protestanten ein Denkmal für den Kaiser der Toleranz aufgestellt, für Joseph II. von Österreich. Wohl aus diplomatischen Kalkül hat dieser Herrscher nach den Verfolgungen bis in die Zeit seiner Mutter Maria Theresia den Evangelischen ein Stück Glaubensfreiheit gewährt, als Friedrich der Große in Preußen und sein pietistischer Vater, der Soldatenkönig, schon längst ihre Untertanen „nach der eigenen Façon“ selig werden ließen. Die Preußen haben mit ihrer Politik gut getan und haben die Glaubensflüchtlinge aufgenommen. Diese kamen aus Frankreich, dem heutigen Belgien und Österreich, schon früh die Böhmisches Brüder. Auch Luka Ilić und seine Frau sind **Migranten aus Glaubensgründen**. Dadurch unterscheiden sie sich ein bisschen von den anderen, die in unseren Tagen zu uns kommen oder gekommen sind. Niemand soll hungern, niemand soll ohne Obdach sein. Das lesen wir in der Bibel. Unter welchen Umständen sie auf Dauer bleiben können, beantworten die Reformatoren. Luthers Almosenkasten und Zwinglis Mushafen haben Grenzen gesetzt, dh. zeitliche Befristungen. Ich will das Thema hier nicht weiter vertiefen.

Der Zusammenhalt der christlichen Gemeinden tut Not. Mit der Wahl von Pfarrer Dr. Luka Ilić haben Sie in Balzheim eine richtige Entscheidung getroffen. Der Horizont weitet sich über die nationalen Grenzen: Wir sind eine Kirche. Wir sind es in Deutschland und in Europa. Wir stehen füreinander ein. Die Christen in der Minderheitenlage zählen auf uns, auf

das GAW, das in Württemberg bekanntlich eine gute Basis hat. Prälatin Gabriele Wulz in Ulm wurde nicht umsonst die Präsidentin des GAW der Ev. Kirche in Deutschland. Ich habe ihr gegenüber meine Freude bekundet, dass Luka Pfarrer in Balzheim wird.

Ich schließe und verbinde meine Segenswünsche mit einem Wort des lutherischen Theologen Flacius Illyricus:

„Ah, umb Gottes willen, last uns unsern Getrewen Einigen Heilandt nicht verleugnen. Sondern jhm mit beständigem gemüth unverzagt bekennen und uber solcher bekenntnis alles gern und fröhlich leiden.“

Ich wünsche Dir, lieber Luka, jeden Tag in Balzheim derart „fröhlich leiden“!

GAW Pfalz
Friedhelm Hans
Pfarrer
Landau in der Pfalz